Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 33 (1917)

Heft: 33

Rubrik: Verbandswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Verband Schweiz. Dachpappen-Fabrikanten E. G.

ZURICH Peterhof:: Bahnhofstrasse 30 Verkaufs- und Beratungsstelle:

Telegramme: DACHPAPPVERBAND ZÜRICH -

Lieferung von:

Asphaltdachpappen, Holzzement, Klebemassen, Filzkarton

wenden muß, wenn seine eigenen Renninisse des Wirt-

Ichaftslebens nicht mehr ausreichen.

hier konnten unsere Banken mit Borteil eingreifen. Sie machen ja jest schon für ihre eigenen Zwecke fortlaufende Erhebungen über die handelspolitische Lage nicht nur im Inland, sondern auch im Austand, wo fie viele Bertrauensleute befigen. Syftematifch werden diefe Erhebungen verarbeitet, und daraus ergibt sich ein Infor-mationsmaterial für die verschiedensten Gebiete unseres eigenen und des ausländischen Erwerbslebens, wie es reichhaltiger und sachkundiger zusammengestellt, kaum belhafft werden kann. Ein geschultes Personal arbeitet auf den meiften Großbanten alle wirtichaftlichen Bubltkationen und die Tagespresse durch, registriert wichtige Daten, sodaß sie im Bedarfsfalle sofort wieder zur hand sind. Die Großbanten haben ihre Bertrauensmänner in den wichtigsten Industriegesellschaften, deren fortlaufende Rapporte einen trefflichen Einblick in die Konjunktur bleten. Die Banken verfügen auch über die vertrauens-würdigften Kredit-Informationen. Mit einem Worte: Nirgends werden die wirtschaftlichen Berhältniffe fo eingebend und so peinlich genau verfolgt, wie auf den Banken, kaum irgendwo ift man über die Sandelsbedurf. nisse besser orientiert; nirgends konnen die Möglichkeiten der Ausbehnung beftehender und der Anknupfung neuer Dandelsbeziehungen gründlicher ins Auge gefaßt werden, und bestehen in irgend einer Frage Zweifel, so verfügen die Banken über die reichsten Mittel, um Vertrauens leute mit raschen und zuverlässigen Erhebungen zu be-auftragen. In all diesen Dingen war auch der Privat-bankter erfahren, und er teilte seinen Kunden fortlaufend mit, was für sie von Interesse sein konnte.

Beute befteht das Gefühl, daß das außerordentlich reiche Material, über das die Banken verfügen, daß die großen Erfahrungen, die ihre Gefchaftsleiter gefammelt haben, unserem Gewerbe nicht in dem Mage zugute tommen, wie dies bei einem Ausbau ihrer Organisation der Fall sein könnte. Roch viel mehr, als dies heute der Fall ist — so will es scheinen — könnten die Banken unserem Gewerbeftand behilflich sein, sich neue Absatzgebiete zu sichern, neue Fabrikate herzustellen, andere Broduktionsmethoden einzusühren. Dann und wann wird Gegenwärtig wirklich nie eine Absatzelegenheit verpaßt, welche die Banken dank ihres Informationsdienstes kennen bitrei Dürften, weil der Kontakt zwifchen Banten und Gewerbe nicht weltgehend genug ausgebaut ift?

Man tann allerdings nicht verlangen, daß sich die Banken als Bermittler zwischen ben Konsumenten und oas Gewerbe stellen. Aber das wäre möglich, daß sie

in ein engeres Berhältnis ju ben Gewerbekammern bes Landes treten und diese über Borgange aufklarten, welche der Rammer wichtig fein muffen, die ihr aber möglicherweise infolge ihres begrer zieren Tätigkeitsfeldes und eines nur tleinen Informationsbienftes entgehen burften. Die Gewerbekammern hatten dann unverzuglich die Intereffenten auf diese Berhaltniffe aufmerkfam zu machen; fie konnten in fehr vielen Fallen, mo die Situation noch nicht abgeklärt genug erscheint, von sich aus weitere Erhebungen veranftalten, Bertrauensleute mit ber Berichterftattung betrauen, damit der Rammer tein Moment unbekannt bleibt, das später für die Anknupfung von Bandelsbestehungen wichtig ift. Uber die verschiedenften Fragen würden so jum Rut und Frommen des einhet: mifchen Sandwerts Auftlarungen verbreitet merben tonnen, die heute vermißt merben.

Es follte möglich fein, daß fich in diefer Beife bie Beziehungen zwischen ben Banken und bem Gewerbe enger gestalten laffen. Daraus ergabe fich ein vermehrtes Sand in Sand Arbeiten, das beiden Teilen jum Borteil gereichen mußte, und wenn es auch nur badurch mare, daß Migverftandniffe, die heute vielfach gegenseitig befteben, verschwinden murden. Auf alle Falle follten Mittel und Wege gesucht werden, wie die reichen wirtschaftlichen Erfahrungen, welche die Banken bestigen, und die wertvollen Informationen, die sie über Produktions, und Absamöglichkeiten fast jeden Tag erhalten, auch für das Gewerbe fruchibringend verwertet werden konnten. Bielleicht genügt eine bloße Verfeinerung ber Organi-

fation.

Verbandswesen.

Der Schmiede- und Wagnermeifter-Berband des Rantons Somy, hat in feiner Bersammlung beschloffen, die bis dato im Gewerbe geltenden Tarispreise bedeutend zu erhöhen. Dieser Ausschlag, der kein willkürlicher ift und sich den Meistern als bittere Notwendigkeit geradezu aufdrangte, refulttert aus ber enormen Steigerung ber Rohmaterialtenpreise. So sind z. B. Kohlen um 300% und Eisen sogar um 400% gestlegen. In Anbetracht dieser Tatsache wird es wohl jedermann verstehen, daß die Tarifansage eine wesentliche Erhöhung erfahren mußten. — Da die Lieferanten immer mehr auf Barzahlung brangen, macht es ber Berband feinen Mitgliedern zur Pflicht, in Bukunft alle Bierteljahre Rech: nung zu ftellen. — Im weitern wurde noch der Beschluß gefaßt, fleinere Arbeitsbetrage überhaupt nicht mehr zu freditieren.

Der Baumeisterverband Bafel genehmigte in feiner Sitzung vom 1. November eine Eingabe an die gemein: fame Tariftommiffion des Ingenteur- und Architekten: vereins und des Baudepartements betreffend Reuauf. stellung eines generellen Taglohntarifs. Er nahm ferner Stellung zur neuesten Verordnung des Regierungsrates betreffend die Befchrantung ber Mr. beitszeit in den Bureaux, in dem Ginne, daß befcoffen murbe, die Architektur-, Ronftruktions-, Ralkulations- und Buchhaltungsbureaux um 5 Uhr zu schließen, die Betriebsbureaux aber solange der Betrieb dies er: forbert, wie bis anhin, offen zu behalten. Dem Gewerbe-inspettor foll ein bezüglicher Borichlag zur Genehmigung elngereicht werden. Es lag ferner vor ein Demiffions: gefuch bes Berrn Fr. Uebelin als Mitglied bes Bentralvorftandes des Schweizerischen Baumeisterverbandes. Dem Gesuche murbe unter befter Berbantung ber lang: jährigen, mit seltener Treue und Gewiffenhaftigkeit geleifteten Dienfte entsprochen. An Stelle Des Demiffionte: renden wurde der derzeitige Prafident, herr Jakob-Tichopp, gewählt. Zum Schlusse wurde noch einer, von einer Spezialkommission mit dem Ingenieur, und Architektenverein ausgearbeiteten Eingabe an ben Borfteher des Baudepartementes betreffend Schaffung einer staatlichen Returginstang bei der Baupolizei, sowie Aufftellung von Auslegungsbirettiven für Die ichweizerischen Gifenbetonnormen im hier. feltigen Ranton, die einstimmige Genehmigung erteilt.

Husstellungswesen.

Ausstellung von Torfprodutten. Die Schweizerische Torfgenossenschaft in Bern veranstaltet vom 9.—20. November 1917 (8—12 und 1—5 Uhr) in Bern, Bundesgasse 34, eine kleinere Ausstellung von Torfgeräten und Torsprodukten. Zweck derselben wird sein, allen Interessenten der Torsproduktion ein Bild über die zur Verwendung kommenden Gerätschaften, die Ausbeutungsart, die Sondierung von Torsselbern, die verschiedenen Torsarten der Schweiz und die Spezialtorsprodukte zu geben. Alle Interessenten, die sich mit der Torsausbeutung schon befassen oder noch befassen wollen, sind zur Besichtigung eingeladen.

Holz-Marktberichte.

Hat im Schraubachgebiet, im sogen. Die Gemeinde Schiers hat im Schraubachgebiet, im sogen. Buchboden hirzentolla an der Luzeiner Grenze, drei Partien Fichten und Tannen vergantet. Partien 1 und 2 kaufte Holzhändler Boßhard um 39 Fr. und 41 Fr. per Festmeter auf dem Stock, Partie 3 Herr Berger um 37 Fr. Der ganze Schlag wirft ca. 50,000 Fr. ab. — Die Gemeinde Conters hat ihr diesjähriges Fichtenblockholz zu 40 Fr. per Film. stehend im Wald losgeschlagen. Eine kleine Partien kar den galt 55 Fr. per Film. Diese beiden Partien hat das Sägewerk Küblis erstelgert. Küfte und Transportstoften kommen dies Jahr zweifellos recht hoch zu stehen, da Arbeiter und Pserde rar und teuer sind. Fichtensbrenholz wurde unaufgerüftet im Wald zu 7 Fr., Erlensholz zu 8 Fr. pro Klaster verkauft.

Brennmaterial-Versorgung.

Brennholz. (Korr.) Die Korporationen bes Kantons Schwyz werden verpflichtet, für die Brennholzverforgung bis Frühjahr 1918 an Brennholz 15,000 Ster

auf geeignete Lagerplage zu ruften und ber Brennhold: zentrale zur Berfügung zu ftellen.

Holzen Gerigtungen. (Korr.) In den nieder und höher gelegenen Korporationswaldungen des Wäggitales werden zurzeit größere und kleinere Quantitäten Brennholz zu, bereitet und zum Transport gerüftet. Die Bezüger harren schon lange mit Sehnsucht auf die Zuteilung, denn diese holzteure Zeit gestattet es nicht jedem Genossen, oder Korporationsbürger, seinen Holzbehälter schon den Sommer siber mit Borratsholz für den Winter zu füllen und er verläßt sich auf die Verteilung des Genossenschafts holzes seiner Gemeinde. Dieses Genossenschafts wird gewöhnlich auf geeignete Lagerpläte transportiert, hier vermessen und den Bürgern unter Entschädigung der Rüstungsarbeiten übergeben.

Die Rohlengrabungen in herdern (Thurgau) werden tüchtig fortgesett. Lette Woche sind 1200 Zentner Herbener Rohlen nach Frauenfeld, Schaffhausen und Emmischofen geliesert worden; eine weitere Schicht, die ebenfalls etwa 1200 Zentner liesern wird, ist abgedeckt und kann im Laufe bieser Woche abgegeben werden, Mit dem Bau des Stollens hat man noch nicht begonnen.

Winke für den Torfeinkanf. Für Feuerungszwecke sollte nur gut getrockneter Torf verwendet werden; der Aschen: und Wassergehalt sollte 35 % nicht übersteigen, andernfalls ist sein Heizwert gering. Gut getrocknete Torse weisen Heizwerte von ungefähr 2000 bis 3500 Wärmeetnhelten auf. Frischgetrocknete Torse enthalten bis zu 90 % Wasser; es geben also 1000 kg getrockneter Torsmasse nur etwa 100 kg reinen Trockentors. Weder durch künstliche Trocknung noch durch Pressung kann dem Tors dieser große Wassergehalt vollständig entzogen werden.

Außer dem Helzwert ist auch die physitalische Beschaffenheit des Torfs maßgebend. Die trockenen Torse welsen in ihrem spezifischen Gewicht außerordentliche Schwankungen auf. Die Fasertorse, wie in den obersten Schichten der meisten Torsmoore enthalten, sind sehr voluminös und wiegen per Ster oft nicht mehr als 200 kg. Die schweren Specktorse dagegen können selbst in getrocknetem Zustande über 500 kg wiegen. Wenn die Trocknung bei beiden Sorten den gleichen Grad erreicht hat, sührt man mit den schweren Torsen bei gleicher Volumenetnhett den Feuerungsanlagen viel mehr Wärme zu als mit den seuerungsanlagen viel mehr Wärme zu als mit den leichten. Die Bedienung und Unterhaltung des Feuers wird dadurch erleichtert. Bon allergrößter Wichtigkeit sür den Räuser ist es darum, daß er nicht zu naße Ware kauft. Wenn aus irgend einem Grunde nasse Torse zur Ablieferung kommen, so sollte der Preis im richtigen Verhältnis zur Trockenware stehen.

Holzerport.

über den Holztransport aus der Schweiz nach Italien wird berichtet: Die hermetisch strenge Grensssperre ist am 6. Nov. für einige Minuten unterbrochen worden. Drei Holzküge mit etwa 70 Wagen verkließen den Bahnhof Chiasso in der Richtung nach Süden. Zur Bewerkstelligung dieser Transporte waren von italienischer Selte umfassende Borkehrungen getrossen worden. An der Grenze wartete eine italienische Kolomotive. Die dienstlichen Papiere wurden den italienischen Eisenbahnen durch Vermittlung der italienischen Sichersheltspolizet übergeben.

Weitere 2000 Holzbaraden für Amerika. Die amerikanische Militärmission, die seit einigen Wochen im Auftrage der sich in Frankreich befindenden amerikanischen Truppensührer nach der Schweiz gekommen ist und hier